

Fördermittel früher erhalten als eingeplant

ZWE beschließt Nachtragshaushalt

Eisenberg. Der Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) hat auf seiner Versammlung am Dienstag einstimmig einen Nachtragshaushalt verabschiedet.

Ein Grund dafür waren unter anderem im Abwasserbereich Fördermittel, die der ZWE für den Kanalbau in Hartmannsdorf beantragt, aber noch nicht in die Etat-Planung aufgenommen hatte. „Wir hatten mit einer Fördermittelzusage so schnell nicht gerechnet“, erklärte Geschäftsleiterin Ute Böhm.

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme wurden im Nachtrag von 50 000 Euro auf 400 000 Euro nach oben korrigiert – 170 000 Euro aus Fördermitteln und 230 000 Euro aus Eigenmitteln des ZWE.

Im Trinkwasserbereich muss der Tiefbrunnen Wethautal nicht wie geplant erneuert werden. „Nach eingehender Untersuchung wurde festgestellt, dass es reicht, den Brunnen nur neu zu verrohren“, so Ute Böhm. Für den Neubau waren 200 000 Euro eingestellt worden.

Somit verringert sich der Gesamtbetrag des Haushaltes im Erfolgsplan auf 9,33 Millionen Euro (minus 73 000 Euro), im Vermögensplan auf 7,1 Millionen Euro (minus 252 000 Euro).

Geschäftsführung einstimmig entlastet

In seinem Bericht zur Jahresabschlussprüfung 2016 hatte Wirtschaftsprüfer Jens Held aus Chemnitz dem Verband und seinen Mitarbeitern zur Versammlung eine ordentliche Arbeit attestiert. „Es liegt ein finanzielles Gleichgewicht vor“, erklärte Held.

Als Jahresergebnis wurden 412 000 Euro erzielt, das in die allgemeine Rücklage fließen soll. Der Verbandsvorsitzende Matthias Darnstädt und Geschäftsleiterin Ute Böhm wurden für das Wirtschaftsjahr 2016 jeweils einstimmig entlastet.